



Politische Beteiligung soll projektbezogen sein und Spaß machen: Ein Drittel der Neuaufnahmen sind junge Menschen unter 27 Jahren

Fotos: Heiko Stumpe

Die IG Metall wächst weiter

KNAPP 11000 NEUE MITGLIEDER

Das vierte Mal in Folge hat die IG Metall einen Zuwachs an Mitgliedern. So zählte der Bezirk Niedersachsen und Sachsen-Anhalt Ende 2014 genau 277511 Mitglieder (1688 mehr als 2013). Insgesamt traten 10913 Menschen ein, davon ein Drittel unter 27 Jahren.

Die IG Metall sei der »Primus« im Deutschen Gewerkschaftsbund, lobte das »Handelsblatt«. Und tatsächlich verzeichnet nicht nur die IG Metall im Bezirk, sondern auch bundesweit für 2014 wieder Zuwächse.

So sind allein im Bezirk im letzten Jahr wieder knapp 11000 neue Mitglieder in die IG Metall eingetreten: 9556 in Niedersachsen, 1357 in Sachsen-Anhalt. Unterm Strich wuchs der Bezirk jedoch »nur« um 1688 Mitglieder an. »Das liegt daran, dass vor allem viele verstorbene Mitglieder ein Loch in die Bilanz gerissen haben«, kommentierte Karoline Kleinschmidt, 49, in der Bezirksleitung zuständig für Organisation und Mitglieder.

Während Parteien und Kirchen schrumpfen, bleibt die IG Metall das vierte Jahr in Folge im Aufwind. In den letzten fünf

Jahren sind im Bezirk fast 60000 neue Mitglieder eingetreten – im Schnitt 12000 pro Jahr.

Im Schrumpfen der großen Parteien sieht der Berliner Politikwissenschaftler und Parteienforscher Oskar Niedermayer drei Hauptgründe. Erstens in der demografischen Entwicklung: Die Altmitglieder sterben weg. Zweitens lösen sich die »sozialen Milieus« auf. Und drittens würden sich immer mehr Menschen außerhalb der Parteien engagieren: in sozialen Bewegungen oder Umweltverbänden.

Auch bei den Gewerkschaften ist die Zahl der älteren Mitglieder, die sterben, oft höher als die der neu geworbenen. Doch wie kann politisches Interesse geweckt werden? Von den Parteien fordert Niedermayer »neue Konzepte« gerade für Jugendliche: Politische Beteiligung sollte vor

allem »projektbezogen« sein und »Spaß machen«.

»Mit der Kampagne Revolution Bildung, aber auch mit den Tarifbewegungen erfüllt die IG Metall diese Anforderungen schon ganz gut«, sagt Karoline

Kleinschmidt. »In unserem Bezirk sind knapp 25000 Jugendliche organisiert, bundesweit sind es sogar über 200000. Damit sind wir die größte politische Jugendorganisation in Deutschland. Und Spaß gehört bei uns mit dazu.« ■



Karoline Kleinschmidt

MITGLIEDER AUSGEWÄHLTER ORGANISATIONEN

	Aktuell:	Veränderung zum Vorjahr:
▶ IG Metall bundesweit:	2 269 281 (Ende 2014)	+ 3 422
▶ IG Metall im Bezirk:	277 511 (Ende 2014)	+ 1 688
▶ SPD:	461 537 (Ende 2014)	- 12 100
▶ CDU:	459 878 (Ende 2014)	- 7 200
▶ CSU:	147 000 (Ende 2014)	- 1 000
▶ Die Linke:	62 614 (Ende 2014)	- 1 100
▶ Bündnis 90/Die Grünen:	61 369 (Ende 2014)	- 400
▶ FDP:	56 000 (Ende 2014)	- 3 000
▶ AFD:	21 203 (Juli 2014)	+ 5 859
▶ Greenpeace:	590 000 (Ende 2014)	- 3 000
▶ NABU:	540 000 (Ende 2013)	+ 20 000
▶ Attac:	28 857 (Januar 2015)	+ 1 457
▶ Food Watch:	30 000 (Ende 2014)	+ 2 000
▶ Katholische Kirche:	24 170 000 (Juli 2014)	- 175 805
▶ Evangelische Kirche:	23 356 096 (Ende 2014)	- 263 552

Vorreiter und Leuchtturm

**ÜBER 87000
MITGLIEDER IN
WOLFSBURG**

Die IG Metall in Wolfsburg feiert seit Jahren Rekorde: Sie ist seit 2009 die größte von insgesamt 155 Geschäftsstellen der IG Metall bundesweit. Die beiden Bevollmächtigten Hartwig Erb und Lothar Ewald im Gespräch.

Ihr seid nicht nur die größte Geschäftsstelle einer Gewerkschaft in Deutschland, sondern wahrscheinlich die größte in der ganzen westlichen Welt?

Ewald: Das könnte gut sein. Wir haben Ende 2009 die IG Metall Stuttgart überrundet. Heute hat Stuttgart 78 000 Mitglieder, wir hatten Ende Januar 87 505.

Aber ist es nicht einfach, im Erfolg des VW-Konzerns mitzuschwimmen?

Erb: Natürlich hat die hohe Zahl der Mitglieder mit VW zu tun. Von den 54 000 Beschäftigten im VW-Werk sind etwa 95 Prozent organisiert. Doch die Sicherung der Arbeitsplätze und die Ausweitung des Standortes haben die IG Metall und der Betriebsrat in zähen Verhandlungen durchgesetzt. Man muss nur an das Jahr 1993 denken: Damals sollten 30 000 Beschäftigte entlassen werden. Mit der Beschäftigungssicherung ab 1994 waren wir auch bundesweit Vorreiter. Und diese Leuchtturmfunktion ist für uns Verpflichtung zur Stärkung der Arbeitnehmerrechte nicht nur bei VW, sondern auch in ganz Deutschland und weltweit.

Muss die IG Metall bei den Mitgliedererfolgen überhaupt noch Werbung machen?

Erb: Natürlich. Unsere 67 Betriebsräte und 2200 Vertrauensleute allein im Werk Wolfsburg werben jeden Tag durch gute Arbeit. Jeder Betriebsrat muss rein rechnerisch 806 Beschäftigte, jeder Vertrauensmann 25 Beschäftigte betreuen. Wenn sie die Hände in den Schoß legen wür-



Leuchtturmfunktion für Arbeitnehmerrechte wahrnehmen: Hartwig Erb (Erster Bevollmächtigter) und Lothar Ewald (Zweiter Bevollmächtigter)

den, würden sie nicht wiedergewählt.

Gibt es überhaupt noch Menschen in und um Wolfsburg, die nicht organisiert sind?

Ewald: Wir betreuen 111 Betriebe, davon 70 mit Betriebsrat. Und haben 333 Vertrauensleute außerhalb von VW in Klein- und Mittelbetrieben. Da ist noch viel zu tun. Die im Werk eingesetzten Leiharbeiter sind zu etwa 95 Prozent organisiert. Aber im Umfeld von VW haben sich in den letzten Jahren viele Dienstleister mit

hochqualifizierten Forschern, Entwicklern und Ingenieuren angesiedelt, zum Teil ohne Betriebsrat und Tarifvertrag, ein Potential von rund 15- bis 20 000 künftigen Mitgliedern. Da ist noch Luft nach oben. Und zur Zeit nehmen wir uns die vielen Logistikunternehmen vor, die im Werk herumtounen. Das ist nicht nur reiner Transport, sondern die Verteilung und Bereitstellung von Zulieferteilen bis direkt in die Produktionsabläufe. Deshalb fühlen wir uns zum Handeln verpflichtet.

Wo bleibt der Nachwuchs?

Erb: Ein Beispiel: Die IG Metall will in dieser Tarifrunde bei VW 1400 Ausbildungsplätze pro Jahr durchsetzen. 1200 Ausbildungsplätze werden allein von VW und den VW-Töchtern in Wolfsburg angeboten. Das ist auch unser Nachwuchs. ■

IN KÜRZE

Warnstreik in Magdeburg bei Daimler-Benz

Mit einem Warnstreik protestierten am 9. Februar in Magdeburg über 50 Beschäftigte der Daimler-Tochter Merce-



des Benz Vertriebsgesellschaft (MBVG) für den Erhalt ihres Standortes (siehe Foto). Die Daimler AG will nach wie vor die Standorte ihrer ostdeutschen Vertriebsgesellschaft verkaufen. Betroffen sind über 1700 Beschäftigte, davon 250 in Magdeburg. ■

Jobsicherung bei Alstom in Salzgitter bis 2020

Kündigungen sind bei Alstom bis 31. März 2020 für die 2100 Beschäftigten der Stammbelegschaft ausgeschlossen. Darauf einigte sich der französische Konzern Ende Januar mit der IG Metall und dem Betriebsrat. In dieser Zeit soll das Werk komplett umgebaut, ab 2016 die 28-Stunden-Woche eingeführt werden, 300 befristete Verträge laufen aus. 93 Prozent der Belegschaft haben der Betriebsvereinbarung zugestimmt. ■

Impressum

IG Metall Bezirk Niedersachsen und Sachsen-Anhalt, Postkamp 12, 30159 Hannover, Telefon 0511-16 40 60, Fax 0511-16 40 650, E-Mail: Norbert.Kandel@igmetall.de

Homepage: igmetall-niedersachsen-anhalt.de
Verantwortlich: Hartmut Meine, Redaktion: Norbert Kandel.

Mitglieder in Wolfsburg:

- ▶ 2015: 87 505 Mitglieder
- ▶ 2010: 72 870 Mitglieder
- ▶ 1998: 63 464 Mitglieder
- ▶ 1993: 64 773 Mitglieder
- ▶ 1980: 54 539 Mitglieder
- ▶ 1960: 12 510 Mitglieder

Das Bündnis gegen Rechts wird gestärkt

»RECHTE« VERLEUMDEN
METALLER IN DEN
SOZIALEN NETZWERKEN

In Braunschweig hat das Engagement gegen Rechts aufgrund der politischen Entwicklung in der Nazi-Zeit eine große Tradition. Viele Metallerrinnen und Metaller sind aktiv. Durch die Pegida-Bewegung hat sich die Stimmung verschärft. Inzwischen werden aus der rechten Szene Flyer verteilt und in die sozialen Netzwerke gestellt, die Gewerkschafter persönlich angreifen und verleumden.



Fotos: Maik Matthias, Braunschweig

Gegendemo gegen Bragida (Braunschweiger Ableger von Pegida) in Braunschweig am 19. Januar 2015: Tausende von Metallerrinnen und Metaller haben bundesweit an den Gegendemos der Antislam-Bewegung teilgenommen. Zahlenmäßig ist in Braunschweig die Gegendemo mit über 10 000 Beteiligten immer größer als Bragida. Detlef Kunkel, Erster Bevollmächtigter der IG Metall: »Bei uns ist kein Platz für Ausländerfeindlichkeit. Wir stehen für Respekt, Toleranz und demokratische Grundwerte.«

KOMMENTAR



Detlef Kunkel, Erster Bevollmächtigter der IG Metall

Rassismus und Rechts politisch bekämpfen

»Rechtspopulismus ist nichts Neues. Pegida ist ein Sammelbecken von enttäuschten, oft abgehängten Menschen mit Verlustängsten und gewaltbereiten Rechtsradikalen. Sie eint die Ausländerfeindlichkeit. Neu ist, dass jetzt auch die bürgerliche Mitte diesen demokratiefeindlichen rechten Parolen hinterherläuft. Dieser Flyer ist eine weitere Eskalationsstufe, in dem Metaller persönlich verleumdet und einer Hetzjagd im Netz ausgesetzt werden. Wir werden dies nicht tolerieren und als Gewerkschafter entschieden entgegnetreten. Deutschland ist eine stabile Demokratie. Das zeigt die breite Welle der Gegenproteste. Wer etwas verändern will, kann sich respektvoll und tolerant engagieren. So wie es David und Marvin machen.« ■

Seit 2009 sind David Rösler und Marvin Hopp aktiv im Bündnis gegen Rechts: »Es gab immer wieder Auseinandersetzungen und Anfeindungen. Aber die Entwicklung seit Pegida hat eine neue Qualität.«

Anfang 2015 tauchte ein Flyer in den sozialen Netzwerken auf, der unter anderem David Rösler und Marvin Hopp als Linksextreme denunzierte, die zu Straftaten aufrufen würden. Neben einem Foto wurden ihre Privatadressen und ihr Arbeitgeber veröffentlicht.

Pegida (Patriotische Europäer gegen die Islamisierung des

Abendlandes) scheint eine Schlei-se geöffnet zu haben, die den politischen und rechtlichen Rahmen weit überschreitet. Diese Organisation ruft seit 20. Oktober 2014 zu wöchentlichen Demonstrationen in Dresden gegen eine von ihr angenommene Islamisierung und eine aus ihrer Sicht verfehlte Migrations- und Asylpolitik Deutschlands und Europas auf. Bundesweit haben sich Ableger aufgestellt, so auch in Braunschweig mit Bragida.

In Braunschweig ist das Bündnis gegen Rechts stark. Das Engagement von Metallerrinnen und Me-

tallern erfolgt auf allen politischen und betrieblichen Ebenen. »Wir verurteilen diese Verleumdungskampagne gegen junge Menschen, die sich für demokratische Grundwerte einsetzen und freuen uns über ihr Engagement, das wir voll unterstützen«, betonen Uwe Fritsch, Betriebsratsvorsitzender bei VW in Braunschweig und Ali Naghi, Betriebsratsvorsitzender des Gemeinschaftsbetriebes der Autovision und der Autovision Zeitarbeit. »Das Bündnis gegen Rechts wird dadurch nicht geschwächt, sondern gestärkt.« ■

Danke für die Unterstützung



David Rösler, Betriebsrat im Gemeinschaftsbetrieb der Autovision GmbH und der Autovision Zeitarbeit GmbH & Co. OHG in Wolfsburg:

»Ich persönlich sehe diesen Flyer als Motivations-schub für meine weitere politische Arbeit und mein Engagement gegen Diskriminierung und Nazis – sei es im Betrieb, der Gesellschaft, im Stadion oder im Privaten. Ich werde mich dadurch auch nicht einschüchtern lassen und es ist schön, zu sehen, dass sich niemand von meinen Kolleginnen und Kollegen der Mitbestimmung von so einem plumpen Versuch täuschen lässt.« ■



Marvin Hopp, JAV-Vorsitzender bei Volkswagen in Braunschweig und Mitglied im Jugendausschuss des Vorstands der IG Metall:

»Das Veröffentlichen der Adressen von Antifaschisten, in meinem Fall des Wohnorts meiner Eltern, ist der Versuch, Menschen, die sich politisch gegen Nazis engagieren, einzuschüchtern. ›Seht her, wir wissen, wo ihr wohnt«, soll hierbei das Signal sein. Umso dankbarer bin ich, dass mir zahlreiche Kolleginnen und Kollegen ihre Solidarität ausgesprochen haben und wir weiterhin gemeinsam für Respekt und Toleranz in Betrieb und Gesellschaft Flagge bekennen.« ■

Impressum

IG Metall Braunschweig
Wilhelmstraße 5
38 100 Braunschweig
Telefon 0531 480 88-0
braunschweig@igmetall.de
► igm-bs.de

Redaktion: Detlef Kunkel
(verantwortlich), Eva Stassek

Das Vergnügen, Kopfarbeit auszukosten

10 JAHRE SEMINARE FÜR VERTRAUENSLEUTE

Vertrauensleute von Harz Guss Zorge, Pleissner und Renold blicken seit 2005 vier Mal im Jahr »über den Tellerrand« ihrer täglichen Arbeit. Begleitet werden sie dabei von Uwe Damm, der 25 Jahre an der IG Metall-Bildungsstätte Pichelssee Referent war und inzwischen mit 80 Jahren die Seminarteilnehmer mit einer unbändigen Lebensenergie weiter zum Lernen motiviert.

2005 wollten die Vertrauensleute von Harz Guss Zorge und von Pleissner Guss in Herzberg »mal über den Tellerrand« blicken. 2011 haben sich die Vertrauensleute von Renold angeschlossen. »Über den Tellerrand hinausblicken, bedeutet, über den uralten Graben zwischen Kopfarbeit und Handarbeit zu springen«, erläutert Uwe Damm. Der ehemalige IG Metall-Bildungsreferent aus Berlin zitiert dann gerne Berthold Brecht: »Sich nicht schrecken zu lassen von dem Gegensatz zwischen grauer Theorie und Praxis, sondern sich im Denken zu üben und zu erfahren, dass das Denken zu den größten Vergnügen der Menschheit zählt.«



Uwe Damm, Seminarleiter

Damit war klar, wofür Uwe zuständig ist. »Ich darf die Kolleginnen und Kollegen dabei unterstützen, dieses Vergnügen auszukosten.«



Vertrauensleute bei Renold in Einbeck am 3. Februar 2015 im Warnstreik: Solidarisch die gemeinsame Forderung in der Tarifrunde durchsetzen.

Damit war die Seminarreihe 2005 für die Vertrauensleute eröffnet. Ein Mal pro Quartal, immer samstags, treffen sich rund 15 Vertrauensleute. Angefangen haben sie mit der Definition ihrer Arbeit und Funktion. Danach haben sie die politischen und gesellschaftlichen Zusammenhänge betrachtet.

Damm: »Über den Tellerrand hinausblicken, ist einmal mehr über den Rand des Gewohnten, Selbstverständlichen aus angemessener Entfernung auf sich selbst zurück-

zublicken.« Es geht darum, das Leben und Arbeiten der Menschen außerhalb seines eigenen Umfeldes wahrzunehmen.

Und dann zu hinterfragen: Was bedeutet das für die Vertrauensleutearbeit? Wie ist auf solidarische Weise mit der unausweichlichen Konkurrenz untereinander umzugehen? Wie funktioniert der Markt? Wie können wir eingreifen, um unsere Arbeits- und Lebensbedingungen im Betrieb und in der Gesellschaft besser zu gestalten? ■

VERTRAUENSLEUTE

»Betriebliches Wissen reicht nicht aus!«

»Vertrauensleute sind das Herz unserer Gewerkschaftsarbeit. Darum ist ihre Qualifizierung für mich ein wichtiges Anliegen. Sie haben eine andere Aufgabe als Betriebsräte.



Manfred Zaffke, Erster Bevollmächtigter

Sie sind ein wichtiger Ansprechpartner für die Kolleginnen und Kollegen im Betrieb, weil sie näher an den täglichen Sorgen und Anliegen dran sind. Als Gewerkschaftsmitglieder unterstützen sie die Arbeit der IG Metall, indem sie sich in den Gremien der IG Metall, in den Tarifrunden und damit auch gesellschaftspolitisch engagieren. Dafür muss man sowohl über den betrieblichen als auch über den persönlichen Tellerrand schauen. Das setzt theoretisches Wissen und politisches Bewusstsein voraus, das kaum einer besser vermitteln kann als Uwe Damm. Danke an Uwe und die Teilnehmer. Ich würde mir wünschen, dass sich noch mehr Vertrauensleute so qualifizieren.« ■

Wissen motiviert und verändert



Cafer Seker, Vertrauensmann bei Harz Guss Zorge:

»Ich bin glücklich, dass ich all die Jahre an den Seminaren mit Uwe teilgenommen haben. Sie waren sehr lehrreich und informativ für mich. Und ich habe viel für meine Arbeit als Vertrauenskörperleiter gelernt. Mit dem Gelernten kann ich unsere Aufgabe im Betrieb besser erklären und über die Funktion der IG Metall informieren. Ich hoffe, dass wir noch viel von Uwe in den nächsten Jahren lernen können.« ■



Sven Ludwig, Vertrauensmann bei Pleissner Guss in Herzberg:

»Bildung braucht Zeit. An den Samstagen mit Uwe Damm nehmen wir uns die Zeit, abseits vom Arbeitsalltag über den Tellerrand zu blicken. Neben dem Austausch untereinander haben wir hier die Gelegenheit, uns über Entstehung und die Hintergründe der herrschenden Verhältnisse zu informieren. Wer die Zusammenhänge kennt, hat einen breiteren Blickwinkel und weiß besser, wo es anzusetzen gilt.« ■



Holger Zinaleske, Vertrauensmann bei Renold in Einbeck:

»Wir sind froh, dass Renold vor sechs Jahren mit in die Weiterbildung einbezogen wurde. Die Samstage mit Uwe sind immer wieder ein Highlight im eintönigen Arbeitsalltag. Uwe visualisiert gerne mit gezeichneten Grafiken, so dass man schnell versteht, wie die Interessen der Beschäftigten, der Arbeitgeber und der Gesellschaft zusammenhängen. Dieses Wissen kann ich in den betrieblichen Diskussionen nutzen.« ■

Impressum

IG Metall
Süd-Niedersachsen-Harz
Teichstraße 9-11,
37154 Northeim
Telefon 05551 988 70-0
igmetall-snh.de

Redaktion: Martina Ditzell
(verantwortlich)



Warnstreik bei Delphi am 3. Februar: Rund 200 Beschäftigte haben ihre Arbeit nieder gelegt.

»Endlich Klarheit über den Standort«

DELPHI IN BAD SALZDETURTH

Der amerikanische Automobilzulieferer Delphi stellt sich erneut neu auf. Betroffen ist auch die Delphi Deutschland GmbH in Wuppertal, zu der auch Delphi in Bad Salzdetfurth gehört. Bisher gibt es von der Geschäftsführung keine Aussagen über die Zukunft des Standorts. Die IG Metall und der Betriebsrat haben seit Oktober 2014 Verhandlungen mit der Geschäftsleitung aufgenommen.

Die Neuaufstellung eines der größten amerikanischen Automobilzulieferers Delphi mit Sitz in Troy schlägt auch ihre Schatten nach Deutschland. Wieder bangen die Beschäftigten um ihre Arbeitsplätze. 2010 hat Delphi den Standort Bad Salzdetfurth übernommen und mit dem Auslaufen des Zukunftstarifvertrags im selben Jahr einen schleichenden Arbeitsplatzabbau bis heute betrieben.

2008 haben noch rund 850 Beschäftigte bei Delphi Delco in Bad Salzdetfurth gearbeitet. Heute sind es gerade mal 370 Beschäftigte, die TV-Tuner und Antennen für die

Automobilindustrie entwickeln und produzieren. Ein weiterer Bereich ist die Entwicklung von Infotainment-Systemen (Infotainment: Information und Entertainment sowie Unterhaltung) für das Auto der Zukunft.

»Unsere Auftragslage ist so gut, dass wir immer wieder Mehrarbeit genehmigen sollen«, erläutert Betriebsratsvorsitzender Jörg Schwetje. »Damit will Delphi die abgebauten Stellen kompensieren.« Nachdem der Betriebsrat weitere Mehrarbeit abgelehnt hatte, schaltete das Unternehmen die Schlichtung ein. Schwetje: »Die Kollegin-

nen und Kollegen sind an der körperlichen und psychischen Belastungsgrenze.«

Bis 2016 sind die Auftragsbücher gefüllt. Trotzdem wird in Bad Salzdetfurth über eine Aufspaltung des Standorts diskutiert. Die Amerikaner würden gerne das Infotainment abspalten. »Wie es dann weitergehen soll, ist noch völlig offen«, erzählt Schwetje. »Wir fürchten um rund 250 Arbeitsplätze.«

Seit sieben Jahren schlagen die Betriebsräte immer wieder vor, welche Maßnahmen den Standort über 2016 hinaus sichern könnten. 2011 haben die Betriebsräte ein Zu-

kunfts-konzept vorgelegt, das Investitionen und Effizienzsteigerungen vorsieht. Doch statt über die Zukunftssicherung zu verhandeln, musste die IG Metall seit 2009 zwei Mal einen Sozialplan und Interessenausgleich einfordern. Zudem wurde die Belegschaft über Aufhebungsverträge reduziert. »Damit muss jetzt Schluss sein«, erläutert der Erste Bevollmächtigte Uwe Mebs von der IG Metall Alfeld-Hameln-Hildesheim. »Wir brauchen endlich Klarheit über die Zukunft des Standorts.«

Schwetje: »Die Belegschaft ist bereit, gemeinsam mit der IG Metall und der Öffentlichkeit für ihre Arbeitsplätze zu kämpfen.« ■

Die Zukunft des Standorts sichern



Uwe Mebs, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Alfeld-Hameln- Hildesheim:

»Die Situation bei Delphi in Bad Salzdetfurth ist noch völlig offen.

Der Standort hat eine Zukunft. Dafür gibt es verschiedene Optionen. Das haben die Beschäftigten und der Betriebsrat mit ihrem Zukunftskonzept aufgezeigt. Die Auftragslage kann damit über 2016 gesichert werden. Wir gehen mit der Zielsetzung in die Verhandlungen, sowohl den Standort als auch die Arbeitsplätze zu sichern.« ■



Jörg Schwetje, Betriebsratsvorsitzender bei Delphi in Bad Salzdetfurth:

»Die Stimmung in der Belegschaft ist nicht gut, weil die Mehrarbeit ausufert. Immer weniger Beschäftigte müssen die Arbeit schaffen. Das geht auf die Knochen. Trotz der jahrelangen guten Auslastung wurden kontinuierlich Stellen gestrichen. Jetzt soll der Konzern wieder umgebaut werden. Durch eine eventuelle Abspaltung des Infotainments fürchten wir vor allem um die Produktion in Bad Salzdetfurth« ■

Impressum

IG Metall
Alfeld-Hameln-Hildesheim,
Bahnhofstraße 18-20,
31785 Hameln, Telefon 05151
936 68-0.
Alfeld, Telefon 05181 84 61-0.
Hildesheim, Telefon 05121
76 95-0.

▶ alfeld-hameln-hildesheim.igmetall.de

Redaktion: Uwe Mebs
(verantwortlich)



Dirk Schulze (vorne) und Sylvia Arndt sprachen bei der Kundgebung am Küchengarten.

TERMINE

Frauenfrühstück

Am Sonntag, 15. März 2015, findet nach guter Tradition das Politische Frauenfrühstück mit Kultur des DGB Hannover anlässlich des Internationalen Frauentags am 8. März in den ver.di-Höfen/Rotation, Gosieriede 10–12 statt. Die Veranstaltung beginnt um 11 Uhr. Das Thema in diesem Jahr lautet: »60 Jahre Kampf um Arbeitszeit – Wir streiten weiter«. Hierzu wird es ein Impulsreferat und eine Gesprächsrunde geben, an der auch unsere Kollegin Margot Krey teilnehmen wird. Im Anschluss tritt das Duo Schönundgut mit einem musikalischen Beitrag auf. Vor allem Kolleginnen sind zu der Veranstaltung herzlich eingeladen!

SENIOREN-VOLLVERSAMMLUNG

am 4. März 2015 um 14 Uhr in der IG Metall Hannover.

Impressum

IG Metall Hannover
Postkamp 12
30159 Hannover
Telefon 0511 124 02-0
Fax 0511 124 02-41
E-Mail:
hannover@igmetall.de

Internet:
igmetall-hannover.de
Redaktion:
Dirk Schulze (verantwortlich),
Ullrich Meßmer

Impressionen von Warnstreiks

TARIFRUNDE »WIR FÜR MEHR«

Warnstreiks in Hannover haben die Arbeitgeber in der Metall- und Elektroindustrie kräftig geärgert: Bei uns waren 4000 Metallerrinnen und Metaller »draußen«!



Warnstreik bei Aventics in Laatzen am 4. Februar 2015



Nachtaktion bei WABCO in Linden



Der Demozug zum Küchengarten am 3. Februar 2015



Rote Forderungskiste bei Siemens



Kundgebung um 00.01 Uhr bei Johnson Controls



Großdemonstration zum Verhandlungslokal am 13. Februar 2015



Internationale Wochen gegen Rassismus

Rückblick und Ausblick

Am 15. Januar 2015 hat die Informations- und Diskussionsveranstaltung zum Thema: »Flüchtlinge und Gewerkschaften« stattgefunden. Zur Situation der Flüchtlinge in Deutschland und den Fluchtgründen hat der Geschäftsführer des niedersächsischen Flüchtlingsrats e. V. Kai Weber eindrucksvoll informiert. Der Kollege André Kretschmar, Verdi Hamburg, hat von den Erfahrungen der Lampedusa-Flüchtlingsgruppe und Verdi in Hamburg berichtet. Für die IG Metall hat der Kollege Fessum Ghirmazion, Ressort Mi-

gration beim Vorstand, Positionen und Diskussionen zur Frage der besten Unterstützung der Flüchtlinge durch die IG Metall skizziert. Ein Highlight war der Bericht der beiden Sprecher des Protestcamps Weißekreutzplatz zur aktuellen Situation der Flüchtlinge aus dem Sudan und ihren politischen Zielen. Die Anwesenden haben die Diskussion und speziell den Beitrag der Protestcampsprecher als Aufforderung verstanden, weiter für die Menschenrechte der Flüchtlinge zu streiten. Die internationalen Wochen gegen Rassismus

finden in Deutschland vom 16. bis zum 29. März 2015 statt. In Hannover wird am 16. März 2015 um 17 Uhr die Auftaktveranstaltung am Kröpke stattfinden.

Weitere Aktionen, Workshops und Diskussionen finden bis zum 29. März 2015 statt. Besonders die Diskussionsveranstaltung rund um den Fussball, Fans und Rassismus, am 18. März 2015 um 18 Uhr in den Räumlichkeiten der IG Metall muss hervorgehoben werden. Weitere Informationen auf der Homepage der IG Metall Hannover. ■



Foto: IG Metall Regensburg

Infoveranstaltung in Neutraubling Ende 2014: Die Belegschaft hat gemeinsam mit der IG Metall erfolgreich die Tarifverhandlungen für die 850 Beschäftigten eingefordert.

Ziel ist ein Tarifvertrag

SYNCREON IN WUNSTORF

Am 17. Januar 2015 haben die IG Metall-Mitglieder bei Syncreon in Wunstorf eine Tarifkommission gewählt, um mit der Geschäftsleitung über einen Tarifvertrag zu verhandeln. Am größten deutschen Standort des Logistikers in Neutraubling (Niederbayern) laufen seit Ende 2014 Tarifverhandlungen.

2010 ist das amerikanische Unternehmen Syncreon in den deutschen Markt eingestiegen. Mit 25 Beschäftigten hat die Syncreon Deutschland GmbH aus Emden den Logistikstandort Wunstorf aufgebaut.

Rund 300 Beschäftigte sorgen in Wunstorf für den Versand von Zuliefererkomponenten von Audi nach Asien. Im Zwei-Schicht-System sind die Fahrer, Packer, Gabelstaplerfahrer und Disponenten im Einsatz. Der Logistiker muss sich flexibel auf die Anforderung seines Hauptkunden einstellen. Syncreon hat in Wunstorf neben den festen

Mitarbeitern rund 100 Leihbeschäftigte im Einsatz.

Als einer der größten Arbeitgeber in Wunstorf bietet der Dienstleister interessante Arbeitsplätze in der strukturschwachen Region. »Unsere Kolleginnen und Kollegen sind flexibel und arbeiten absolut effizient«, meint der Betriebsrat.

Trotzdem regt sich auch Unmut über die kaum planbare Mehrarbeit. »Wir brauchen tarifliche Regelungen, um die Planungssicherheit für die Beschäftigten und das Unternehmen zu erhöhen.« Auch bei den Entgelten gibt

es Unterschiede. Der Betriebsrat setzt sich für eine einheitliche Regelung ein: »Ein Tarifvertrag gibt uns dafür eine bessere Verhandlungsbasis.«

Am 17. Januar 2015 wurde in einer Mitgliederversammlung der IG Metall eine Tarifkommission gewählt, die jetzt erst einmal die Unternehmenssituation zusammen mit der IG Metall analysiert. »Der Logistikmarkt ist schwierig«, meint Thorsten Gröger, Erster Bevollmächtigter der IG Metall. »Unsere Tarifverträge können unterschiedliche Anforderungen sinnvoll abdecken.« ■

Wir werden erst eine sorgfältige Analyse vornehmen

»Nachdem wir die Tarifkommission gewählt haben, werden wir zunächst die Unternehmenssituation analysieren. Erst dann werden wir die Geschäftsleitung zu Gesprächen auffordern. Ziel der Verhandlungen soll ein Tarifvertrag sein, der die Arbeitsbedingungen besser und verbindlich regelt, zugleich aber auch die schwierige Marktsituation des Unternehmens berücksichtigt. Syncreon ist seit 2010 in Wunstorf und schnell gewachsen. Mitgewachsen ist aber auch der Wunsch der Beschäftigten nach einheitlich geregelten Arbeitsbe-

dingungen. 2012 wurde erstmals ein Betriebsrat bei dem Dienstleister gewählt. Seitdem vertreten Betriebsräte die Interessen der Kolleginnen und Kollegen. Ein Tarifvertrag würde dem Betriebsrat ein rechtlich gesichertes Fundament für seine Arbeit geben, um die Mitbestimmungsrechte besser nutzen zu können.

Ziesetzung sollten einheitliche Entgelte sein, denn gleiche Arbeit muss auch gleich bezahlt werden. Außerdem brauchen wir eine tarifliche Regelung der Arbeitszeit. Auf dieser Grundlage können die Betriebsräte verbindliche Vereinbarungen zum Beispiel für die Mehrarbeit an Samstagen abschließen. Ziel ist eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben. Das sollten auch Zielsetzungen eines modernen Unternehmens sein.« ■



Thorsten Gröger, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Nienburg-Stadthagen

FIRMENPROFIL

Syncreon

■ Syncreon ist ein Zusammenschluss (2007) der Unternehmen Walsh Western International und TDS logistics Inc. mit dem Hauptsitz der Syncreon Group: Auburn Hills, USA und Syncreon Europa: Dublin, Irland Syncreon Deutschland GmbH: Emden.

■ Europäisches Distributionszentrum: Waalwijk (NL).
■ Standorte weltweit 80, davon 18 in Deutschland.
■ Beschäftigte weltweit über 12000, davon rund 2000 in Deutschland (300 Wunstorf).

Arbeitsbedingungen

■ Bisher keine Tarifverträge.
■ Viele Leihbeschäftigte.
■ Betriebsrat in Wunstorf seit 2012. Gesamtbetriebsrat für die deutschen Standorte.

Erste Tarifverhandlungen in Neutraubling (Niederbayern)

Personalleiter Thomas Richter von Syncreon Deutschland sagte der Mittelbayerischen Zeitung, dass er ein »positives Ergebnis« anstrebe.

Impressum

IG Metall Nienburg-Stadthagen
Mühlenstraße 14,
31582 Nienburg und
Probsthäger Straße 4,
31655 Stadthagen,
Telefon 05021 96 00-0 und
05721 97 44-0.

igmetall-nienburg-stadthagen.de
Redaktion: Thorsten Gröger
(verantwortlich)

Tolle Beteiligung an Warnstreiks!

**TARIFRUNDE
M+E 2015**

3315 Kolleginnen und Kollegen aus 13 Betrieben in und rund um Osnabrück beteiligten sich bis Redaktionsschluss dieser Lokalseite am 11. Februar an verschiedenen Aktionen. Mit dabei waren Diosna, Elster, Essex, Frimo, Herzog, KME, Lear, Nexans, Paal, Schomäcker, Valmet, Volkswagen und Vornbäumen.



TERMINE

Klönntag für Senioren

Am 11. März um 15.30 Uhr mit Nils Giese, IG Metall Osnabrück. Die Veranstaltung findet im Hotel Rahenkamp in Osnabrück-Voxtrup statt. Anmeldung bitte unter 0541 33838-1121.

Impressum

IG Metall Osnabrück
August-Bebel-Platz 1
49074 Osnabrück
Telefon 0541 33838-0
Fax 0541 33838-1124
E-Mail:
osnabrueck@igmetall.de

Internet:
igmetall-osnabrueck.de
Redaktion:
Peter Spiekermann
(verantwortlich), Stephan Sol-
danski, Jacqueline Wamhoff

TERMINE

Internationaler Frauentag

■ 8. März, 14.30 Uhr

Nach dem IG Metall Frauen-Theater »Kasperle jagt Dr. Quotenfresser« feiern wir mit Sistergold, einem Saxophon-Frauen-Quartett. Dieses verspricht ein abwechslungsreiches, übermütiges und immer groovendes Programm. Ort: Saal Gewerkschaftshaus Salzgitter. Der Eintritt ist frei.

Tag gegen Rassismus

■ 21. März, 18 Uhr

»Willkommen Flüchtlinge! Gemeinsam gegen Pegida, Rassismus und Hetze« heißt es im Gewerkschaftshaus Salzgitter. Als Hauptredner kommt Kai Weber vom Flüchtlingsrat. Anschließend gibt es ein Theaterstück von Riadh Ben Ammar mit dem Titel »Hurria!« (Freiheit!). Der Eintritt ist frei.

Impressum

IG Metall Salzgitter-Peine
Chemnitzerstr. 33
38226 Salzgitter
Telefon 05341 8844-0
Fax 05341 8844-20
E-Mail:
salzgitter-peine@igmetall.de

Internet:
▶ igmetall-salzgitter-peine.de
Redaktion:
Wolfgang Räschke (verantwortlich), Ina Biethan

Wir machen Druck!

TARIFRUNDE METALL-ELEKTRO

Die erste Warnstreikrunde ist auch in Salzgitter und Peine mit großer Beteiligung gelaufen. Die zweite Warnstreikwelle fand nach Redaktionsschluss statt, so dass es Fotos lediglich auf unserer Homepage gibt: igmetall-salzgitter-peine.de



29. Januar: Ab 12.30 Uhr waren die Kolleginnen und Kollegen der **Peiner Umformtechnik** zum Warnstreik aufgerufen. Rund 100 Beschäftigte beteiligten sich. Kollege Raabe-Lindemann informierte sie am Werkstor über den Stand der Verhandlungen.



Bei **MAN** fanden Warnstreikaktionen am 29. und 30. Januar statt. Die Kolleginnen und Kollegen der Nachtschicht unterbrachen ihre Arbeit für zwei Stunden. Die Spätschicht machte bereits um 18.30 Uhr Schluss, so dass die Produktion stand. Fortsetzung folgte mit einer Großkundgebung am 17. Februar.

»Traditionell« startete die erste Warnstreikwelle in Salzgitter mit der Nachtschicht bei **Bosch** um 0.01 Uhr. Auch bei **Voith**, der **SMAG**, bei **Alstom** sowie bei **Funkwerk** haben bereits Warnstreiks stattgefunden – überall mit großer Beteiligung. Deutlich wurde, dass genug Druck auf dem Kessel ist, um weiterzuzumachen.



29. Januar: Ab 12.30 Uhr waren die Beschäftigten von **Meyer** zu einer Frühschlussaktion aufgerufen. Nachdem die rund 150 Kolleginnen und Kollegen vors Tor gezogen waren, stand die gesamte Produktion. Am 12. Februar ging es auch hier weiter und die Meyer-Beschäftigten zogen gemeinsam mit den **SMAGlern** und den **Funkwerkern** auf die »McDonald-Kreuzung« in **SZ-Bad**.



6. Februar: Rund 100 Kolleginnen und Kollegen von **Stoll** folgten dem Warnstreikaufruf ab 12.30 Uhr. Auf einer Kundgebung am Tor informierte die Kollegin Runge über den aktuellen Verhandlungsstand. Über das fehlende Angebot der Arbeitgeber herrschte ziemlicher Unmut, so dass die Beschäftigten am 13. Februar erneut die Produktion »lahmlegten«. Deutliches Zeichen auch hier: Fortsetzung folgt!



Neuer Standortsicherungstarifvertrag bei Alstom in Salzgitter

Der neue Tarifvertrag hat eine Laufzeit bis zum 31. März 2020.

Kern der neuen Standortregelung ist der Umbau des gesamten Unternehmens, um zukünftig auf reduzierten Flächen, mit neuer Arbeitsorganisation und mit optimierten Prozessen effizienter arbeiten zu können. Die Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit ist zwingend notwendig, um in Salz-

gitter zukünftig qualitativ hochwertige und innovative Züge für den Regional- und Stadtverkehr zu fertigen.

Betriebsbedingte Kündigungen sind während der Laufzeit des Tarifvertrages ausgeschlossen. Im Gegenzug sind weiterhin 50 Prozent des tariflichen Urlaubsgelds vom Unternehmenserfolg abhän-

gig und die Beschäftigten beteiligen sich an den notwendigen Qualifizierungszeiten im Unternehmen.

Während der Laufzeit des Tarifvertrags wird zu wenig Arbeit für die Belegschaft da sein. Für den Großteil der Beschäftigten bedeutet das eine 28-Stunden-Woche ab dem 1. Januar 2016. Die

Arbeitszeitverkürzung wird nach heutigem Stand noch über das Jahr 2016 hinaus andauern.

Mit den Verträgen stehen die Rahmenbedingungen für den Umbau des Standorts fest. Nun gilt es, die Projekte und Maßnahmen mit Leben zu füllen und die Zukunft des Standorts sowie der Beschäftigten in die Hand zu nehmen. ■

BUCHTIPP

Arbeit à la Wildwest

Diesmal hat sich der Enthüllungsjournalist Günter Wallraff nicht selbst das Toupet an- und das Oberlippenbärtchen abgeklebt, dafür hat sich ein Team in seinem Auftrag in die Niederungen bundesdeutscher Arbeitswelt begeben. Ganz gleich, ob bei Internetversandhändlern wie Amazon oder Zalando, bei Paketdiensten oder Reinigungsfirmen – die spannend geschriebenen Reportagen und Berichte über die tägliche Schufterei von etwa zehn Millionen Menschen im »Niedriglohnsektor« sind erschütternd. Nach der Lektüre begegnet der Leser den »guten Geistern« unseres Alltags gewiss mit viel Respekt und Solidarität.

Weitere Infos unter:

work-watch.de



Günter Wallraff (Hg.), Die Lastenträger. Arbeit im freien Fall – flexibel schufteten ohne Perspektive. Kiepenheuer & Witsch, 298 Seiten, 14,99 Euro

Impressum

IG Metall Halle-Dessau

■ Büro Halle

Böllberger Weg 26

06110 Halle

Telefon 0345 135 89-0

■ Büro Dessau

Grenzstraße 5

06849 Dessau-Roßlau

Telefon 0340 87 14-0

E-Mail:

halle-dessau@igmetall.de

Internet:

halle-dessau.igmetall.de

Redaktion:

Almut Kapper-Leibe (verantwortlich), Jutta Donat

Bildungswoche(n) – die Vierte

BUNTES PROGRAMM MACHT NEUGIERIG

Mit 49 Veranstaltungen und drei Ausstellungen sind die vierten Bildungswochen vom 16. bis 29. März im gesamten Stadtgebiet von Halle präsent. Sie stehen unter dem Leitmotiv: »Anerkennen statt Ausgrenzen«. Zwei spannende Veranstaltungen dabei hat die IG Metall Halle-Dessau organisiert.

Seit vier Jahren sind sie ein Höhepunkt im politischen Alltag der Stadt Halle: die Bildungswochen. Ein breites Aktionsbündnis der wachen Zivilgesellschaft, darunter Gewerkschaften, Vereine, Projekte, Initiativen und engagierte Persönlichkeiten, die sich zum Aktionsbündnis »Halle gegen Rechts-Bündnis für Zivilcourage« bekennen, organisieren die teilweise hochkarätigen Veranstaltungen. Auf dem Programm stehen Ausstellungen, Lesungen, Filmvorführungen, Seminare, Workshops und Zeitzeugengespräche. Projektkoordinator Maik Hildebrand

von der IG Metall fällt es deshalb schwer, die Highlights zu bestimmen: »Wir haben auf die Unsicherheiten und Ängste, die in der Bevölkerung existieren, reagiert und viele Begegnungsmöglichkeiten geschaffen, um miteinander ins Gespräch zu kommen«, sagt er. »So bietet die Veranstaltung im Begegnungscafé am 19. März, 17 Uhr, Gelegenheit, mit Flüchtlingen und Migranten zum Thema: »In Halle willkommen?« ins Gespräch zu kommen.«

Viel Resonanz werden gewiss auch die Veranstaltungen erhalten, die in der Verantwortung der

IG Metall stehen. Am 18. März, 19 Uhr, findet im Alten Hühnermannhattan am Steintor, Ludwig-Wucherer Str. 87, eine Podiumsdiskussion statt zum Thema: »Voneinander lernen – gemeinsam stark! Zuwanderung, Migration und Gewerkschaften in Sachsen-Anhalt«. Satirefans dürfen sich auf die »Nörgeleien« des Kabarettisten Thorsten Stelzner freuen: 20. März, 21 Uhr, Altes Hühnermannhattan. Kartenvorverkauf in der Verwaltungsstelle. (Die 5 Euro pro Karte gehen an Medinetz Halle e.V.). ■

halle-gegen-rechts.de

Sagt, was Sache ist: Betriebsrätin Ilona Stein

Zwei Fragen an die couragierte Betriebsratschefin des FEV Dauerlaufprüfzentrums Brehna

Metallerin seit 1973, Betriebsratsmitglied seit 2010, und nun schon in der zweiten Legislaturperiode Betriebsratschefin von FEV Sandersdorf-Brehna: die 60-jährige Industriekauffrau Ilona Stein arbeitet in einem jungen Betrieb mit etwa 150 Mitarbeitern, darunter neun Frauen.

Ilona, wie feierst Du den Internationalen Frauentag am 8. März?

Stein: In unserer Firma ist dieser Tag kein Thema. Aber mit meiner Tochter tausche ich mich schon über seine Wurzeln aus, und darü-



FEV Betriebsratsvorsitzende Ilona Stein

ber, was wir Frauen alles seitdem erreicht haben.

Du als Frau unter soviel Männern, denn auch Deine sechs Betriebsratskollegen sind männlich – gibt's da nicht so manches Scharmützel?

Stein: Durchaus, denn ich lege Wert darauf, dass die weibliche Sicht auf die Dinge zum Tragen

kommt und die soziale Komponente bei Entscheidungen berücksichtigt wird. So haben wir viele junge Väter unter unseren Kollegen, etwa die Hälfte von ihnen nimmt die Elternzeit in Anspruch, was ich sehr unterstütze.

Künftig werde ich mich noch stärker dafür engagieren, dass technisch gut ausgebildete Frauen eine Chance haben, bei uns eingestellt zu werden. Mein Lebensmotto: »Probleme wird es immer geben, aber es gibt dafür immer auch eine Lösung.« ■

Arbeitskampf

Bei ihren Warnstreiks – (Foto rechts: Warnstreikauftakt bei KSB Halle) geht es den Kolleginnen und Kollegen nicht nur um ein Lohnplus von 5,5 Prozent, sondern auch um einen Tarifvertrag zur Bildungsteilzeit. ■



Foto: IG Metall/Archiv

Auf vielen Baustellen aktiv

AKTIONEN LOHNEN

Das Jahr begann turbulent. Am 17. Januar waren Metallerrinnen und Metalller auf der »Meile der Demokratie« in Magdeburg präsent. Es folgten eine Solidaritätskundgebung für Enercon-BR Nils-Holger Böttger und eindrucksvolle Warnstreiks.

»Den Nazis keinen Raum geben«, war das Motto zur »Meile der Demokratie« am 17. Januar. Der Vorsitzende des DGB, Reiner Hoffmann, hat gemeinsam mit Ministerpräsident Reiner Haseloff und Oberbürgermeister Lutz Trümper die »Meile der Demokratie« eröffnet. Dem Aufruf zur Teilnahme an den vielfältigen Protesten, Aktionen und Veranstaltungen waren auch viele Metallerrinnen und Metalller gefolgt.



Trubel am Stand der IG Metall zur »Meile der Demokratie« am 17. Januar



Nils-Holger Böttger

Solidarische Grüße kamen auch aus Wolfsburg.

Letzte Meldung: Am 11. Februar 2015 hat das Arbeitsgericht Magdeburg die Kündigung des Betriebsratsvorsitzenden der Nils-Holger Böttger abgewiesen – ein Etappensieg für die Mitbestimmung bei Enercon. Rund 200 Beschäftigte hatten zuletzt am 21. Januar ihre Solidarität mit Nils-Holger Böttger vor dem Arbeitsgericht zum Ausdruck gebracht. An der IG Metall-Unterschriftenaktion für Nils-Holger Böttger hatten sich mehr als 19000 Beschäftigte beteiligt. Die IG Metall erhofft sich nach diesem Richterspruch nun eine Normalisierung der Beziehungen zwischen Enercon und Gewerkschaft. (Siehe hierzu auch Seite 6)



Die Kolleginnen und Kollegen von Thyssen-Krupp Presta marschierten vor das Werktor und demonstrierten so bereits am 2. Februar in Schönebeck für die Tariforderungen der IG Metall. (Foto: Florian Alberts)

Bereits in den ersten Februartagen demonstrierten wir Stärke gegen das schlechte Angebot der Arbeitgeber. Die Kolleginnen und Kollegen von Thyssen-Krupp Presta in Schönebeck starteten eine Welle von betrieblichen Warnstreiks am 2. Februar.

Für mehr Bildung, bessere Altersteilzeit und natürlich für mehr Geld legten am 3. und 5. Februar die Kolleginnen und Kollegen von Novelis, Schiess, Schaeffler und MTU die Arbeit nieder.



Über 300 Kolleginnen und Kollegen von Novelis im Gemeindesaal in Nachterstedt



Belegschaften von Schaeffler und MTU signalisierten Kampfbereitschaft.

ALLES GUTE

Wir gratulieren zum Geburtstag im März

- **93 Jahre** Hans-Hermann Nieter, Helmut Kluge
- **91 Jahre** Gerhard Flitner, Christa Reinhold
- **90 Jahre** Günter Schmidt, Karl Otto Kupferschmidt
- **89 Jahre** Richard Schmidt, Erika Ernst, Fritz Henning, Werner Holzhauer
- **88 Jahre** Margot Galle
- **87 Jahre** Heinz Kersten
- **86 Jahre** Dieter Näther, Charlotte Otto
- **85 Jahre** Heinz Wiesner, Gerda Tauer, Heinz Tietge, Erwin Baaske, Karl Rempert
- **80 Jahre** Günter Meier, Achim Mohr, Christa Zähle, Rosemarie Schrader, Werner Wahle, Lore Harig, Günter Schmietendorf, Willfried Schulze, Jutta Hensel, Erich Speschny, Georg Ebersbach, Johanna Hoffmann, Herbert Droge, Lothar Siebach, Walter Wippich, Klemens Breuer, Horst Pigorsch, Manfred Beisert, Karl Heinz Berg, Walter Große, Wolfgang Thiemann, Ingrid Hoppe, Martin Keitel
- **75 Jahre** Marita Bachmann, Klaus Metzner, Dietz Gröppler, Peter Lukas, Volker Czesch, Regina Artelt, Günter Helmholz, Erhard Bettke, Traute Lenz, Wolfgang Otto, Udo Marzahn, Ruth Gebert, Adolf Knispel, Dieter Schopf, Otto Weis, Günter Krietsch, Erika Bilkowski, Klaus-Peter Meyer, Barbara Gaffrontke, Günter Hellwig, Werner Kolodczek, Günter Donig, Ursula Föllner, Klaus Spielau, Eberhard Ketzer, Konrad Müller, Karl-Heinz Nowak, Erhard Knoll, Norbert Wiederhold, Frieda Schnelle, Rolf Häuser, Dieter Fischbeck, Klaus Jacob, Bruno Rautenberg, Melita Schedlo
- **70 Jahre** Reinhild Bienickiewicz, Hannelore Arm, Manfred Scholze, Friedrich Schulze, Jörg-Uwe Wolf, Karl-Heinz Bombach, Jürgen Flügel, Peter Heidler, Dieter Scholz, Bernhard Volgmann, Heiner Degenhardt, Joachim Rösler, Helmut Stock, Beate Wunschik, Lutz Schuppe

Impressum

IG Metall
Magdeburg-Schönebeck
Ernst Reuter-Allee 39 (City Carré)
39104 Magdeburg
Telefon 0391 532 93-0
Fax 0391 532 93-40
E-Mail: magdeburg-schoenebeck@igmetall.de

Internet:
► magdeburg.igmetall.de
Redaktion:
Detlev Kiel (verantwortlich)



FRAUENTAG

Auch wenn am 8. März der Internationale Frauentag gefeiert wird, sind die Ziele einer wirklichen Gleichstellung von Frauen und Männern noch nicht erreicht. Frauen sind noch immer strukturell benachteiligt, wenn es um Chancengleichheit, Entgeltgerechtigkeit und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf geht. Das forciert nach Auffassung der IG Metall Altersarmut, prekäre Beschäftigung und den Fachkräftemangel.

Daher setzt sich die IG Metall dafür ein, dass

- Frauen bei gleichwertiger Arbeit auch gleich bezahlt werden und ein Entgeltgleichheitsgesetz verabschiedet wird,
- Frauen gezielt gefördert und ihnen mehr Chancen auf eine Karriere eröffnet werden,
- eine verbindliche Frauenquote für Vorstände und Aufsichtsräte eingeführt wird,
- Arbeitszeiten gesundheits- und vereinbarkeitsfreundlich werden und
- ein Wechsel zwischen Teil- und Vollarbeitszeit erleichtert wird,
- die Betreuungsangebote für Kinder ausgebaut und das Betreuungsgeld abgeschafft werden,
- die Rückkehr auf einen gleichwertigen Arbeitsplatz nach der Elternzeit möglich wird. Bei der IG Metall ist 365 Tage im Jahr Frauentag.

Mehr unter:

www.die-besten-will.de

Jubilarfeiern im letzten Jahr

GUTE UND SCHÖNE TRADITION

Jedes Jahr werden die Kolleginnen und Kollegen geehrt, die 25, 40 und 50 Jahre oder sogar sechs Jahrzehnte der IG Metall und der deutschen Gewerkschaftsbewegung in Treue und Solidarität verbunden sind.

Bei den Jubilarehrungen 2014 wurde in den Reden insbesondere auf die gemeinsam erreichten Erfolge für menschenwürdige Arbeit, für ein Stück Gerechtigkeit in unserer Gesellschaft und Teilhabe an wirtschaftlichen Erfolgen eingegangen.

In diesem Zusammenhang wurde auch mittels eines kleinen Streifzugs durch die Geschichte auf die wichtigsten Ereignisse der Jahre, in denen sich die Jubilare zum Beitritt zur Gewerkschaft entschieden haben, verwiesen. Es wurde deutlich, dass wir, um unsere Erfolge auch weiterhin zu sichern und auszubauen, eine starke IG Metall mit vielen Mitstreitern und Mitstreiterinnen brauchen.

Abschließend wurde im Namen der IG Metall, und ganz besonders im Namen der IG Metall-Verwaltungsstelle Halberstadt, den anwesenden Jubilarinnen und Jubilaren für ihre jahrzehntelange



Jubilarehrung in Thale

Treue zu ihrer IG Metall der herzlichste Dank ausgesprochen.

An den 13 Festveranstaltungen der IG Metall Halberstadt nahmen circa 790 IG Metall Mitglieder teil. Die Verwaltungsstelle ehrte im einzelnen: 96 Kolleginnen und Kollegen für ihre sechzigjährige Mitgliedschaft, 89 Kolleginnen und Kollegen für ihre fünfzigjährige Mitgliedschaft und 118

Kolleginnen und Kollegen für ihre 40-jährige Mitgliedschaft.

Alle Kolleginnen und Kollegen, die an den Ehrungen im letzten Jahr nicht teilnehmen konnten, können sich das Präsent für ihr Jubiläum selbstverständlich jederzeit in den Räumlichkeiten der IG Metall Halberstadt abholen. Wir freuen uns auf Euren Besuch und ein nettes Gespräch. ■

Tarifrunde in der Metall- und Elektroindustrie 2015

Forderung: 5,5 Prozent mehr Entgelt, Altersteilzeit, Bildungsteilzeit



Bisher haben sich bundesweit mehr als 600 000 Kolleginnen und Kollegen aktiv an der Tarifrunde in der Metall- und Elektroindustrie beteiligt, um ihren Forderungen Nachdruck zu verleihen.

In unserer Region gab es (bis zum Redaktionsschluss) Warnstreiks und betriebliche Aktionen bei KSM Castings, Bochumer Verein Verkehrstechnik (ehemals Radsatz Ilsenburg), Thyssen-Krupp Presta Schönebeck NL Ilsenburg, Thyssen-Krupp Presta, Linde Hydraulics, Reinstmetalle Osterwieck und Nematik. Unterstützt wurden die jeweiligen Aktionen von Solidaritätsdelegationen aus anderen Betrieben. Ferner beteiligten sich auch etliche Metaller und Metallerinnen aus unserer Region an der Kundgebung am 18. Februar 2015 vor dem

Verhandlungslokal in Magdeburg. ■

Impressum

IG Metall Halberstadt
Bernhard-Thiersch-Str. 2
38820 Halberstadt

Telefon: 03941 44 20 77
Fax: 03941 25 01 9
E-Mail:
Halberstadt@igmetall.de

Internet:
 igmetall-halberstadt.de
Redaktion:
Tatjana Stoll (verantwortlich),
Janek Tomaszewski